Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 91. Sonnabend den 18. April. 1835.

Bekanntmachung.

Nachdem die Controlle der Staatspapiere zu Berlin die 21ste, 22ste, 23ste, 24ste und 25ste Sendung der, von der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse eingereichten Staatsschuldscheine, mit den Zins-Coupons Series VII. Nr. 1 bis 8 für die vier Jahre 1835 bis 1838 versehen, zurückgesandt hat, haben sich die Inhaber der Duplicats-Nachweisungen

von No. 906 bis 970 incl. Dienstag den 21. hujus,
von No. 971 bis 1009 incl. Mittwoch den 22. hujus,
von No. 1010 bis 1037 incl. Donnerstag den 23. hujus,
von No. 1038 bis 1092 incl. Freitag den 24. hujus,
von No. 1093 bis 1109 incl. Sonnabend den 25. hujus,

in dem Geschäftslokale der hiesigen Königlichen Regierungs-Haupt-Kasse in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr einzufinden, und die ihnen angehörigen Staatsschuldverschreibungen nebst Coupons, gegen Zurückgabe der erwähnten, mit folgender Empfangs-Bescheinigung versehenen Duplicats-Nachweisung, bei dem Landrentmeister Grust in Empfang zu nehmen.

Jeder Präsentant der vorgedachten Nachweisung wird für den Inhaber, und zur Empfangnahme der eingegangenen Staatsschuldscheine mit den beigefügten Coupons für legitimirt geachtet, und werden diese demselben unbedenklich ausgehändigt werden.

Bescheinigung.

. . . . Stück Staatsschuldscheine in dem summarischen Kapitals-Betrage mit . . . . . . Reichsthaler (buchstäblich) sind nebst den beigefügten Coupons für die vier Jahre 1835 bis 1838 Series VII. No. 1 bis 8 von der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse an den unterzeichneten Einreicher richtig und vollständig zurückgegeben worden, welches hiermit quittirend bescheinigt wird.

Breslau, den ten April 1835. N. N.
Namen und Stand.

Breslau, den 16. April 1835.

Königl. Preuß. Regierung.

Inland.

Berlin, 14. April. Se. Majestät der König haben dem Land- und Stadtrichter Strobandt zu Werne, im Regierungs-Bezirk Münster, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Lootsen-Commandeur Engel zu Neufahrwasser die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Angekommen: Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und General-Adjutant, v. Bottin, von Ludwigslust.

Berlin, 15. April. Se. Majestät der König haben nachstehenden Kaiserl. Russischen Offizieren: dem Chef des Generalstabes vom Garde-Corps, General-Major und General-Adjutanten von Weymarn, den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit dem Stern; dem Kommandeur des Chevalier-Garde-Regiments, General-Major von Grünewaldt, den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse in Brillanten; dem Obersten und Ober-Quartiermeister der Garde-Infanterie, Baron von Lieven, den St. Johanniter-Orden in Brillanten; dem Stabs-Rittmeister Gervais vom Chevalier-Garde-Regiment, dem Premier-Lieutenant im Preobrazenskischen Leib-Garde-Regiment, von Krüdener, den St. Johanniter-Orden; dem Quartiermeister der 2ten Garde-Artillerie-Brigade, Jürgenson, dem Sekonde-Lieutenant Iwanof vom Fuhrwesen den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse; auch den Unteroffizieren Johanson von der Garde-Gendarmen-Eskadron, Kiswalter vom St. Petersburger Gendarme-

rie-Korps, und dem Gemeinen Smirnoff von der Chevalier-Garde das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 7ten Division, v. Thile II., von Magdeburg.

Abgereist: Der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche General-Major und General-Adjutant, v. Boddin, nach Wien. Der Großhergl. Mecklenburg-Schwerinsche Ober-Hofmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Lützow, nach Ludwigslust.

Se. Majestät haben zu dem Bau einer massiven, evangelischen Kirche zu Neusalz in Schlesien das Drittheil der gesammten Baukosten zu bewilligen geruht, so daß schon am 9. d. M. der Grundstein zu diesem Gebäude feierlich gelegt wurde.

Berlin, 13. April. Gestern Vormittag um 11 Uhr fand im Schlosse Tegel die feierliche Bestattung des verewigten Geheimen Staatsministers Wilhelm von Humboldt statt. Der Bestimmung des hohen Verstorbenen zufolge sollten seine sterblichen Ueberreste neben denen seiner, ihm vorangegangenen, Gemahlin, in dem im Garten errichteten Begräbnisse ihre Ruhe finden. Se. k. H. der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. M. des Königs), mehre hohe Militär-Personen und Staatsbeamte, so wie eine große Menge der, mit dem Verstorbenen durch Freundschaft und Achtung verbundenen, Gelehrten und Künstler der Hauptstadt, geleiteten die Leiche zu dem Begräbnißorte, den die Kunst auf eine eben so sinnige, als vollendete Weise geschmückt hat, und die Erinnerung an die Stunden der Belehrung und der Unterhaltung, welche den Freunden des hohen Verstorbenen in jenem schönen Landsitze zu Theil wurden, ließ sie um so tiefer und schmerzlicher die Größe des Verlustes empfinden, den die Wissenschaft und die Kunst durch den Tod dieses ihres, eben so liberalen, als einsichtsvollen Beförderers erlitten haben. Der Hr. C. R. Hoßbach erinnerte in einer würdevollen Rede am Grabe, sowohl an die großen Verdienste, welche der Verstorbene in seinem öffentlichen Leben, im Staate und in der Wissenschaft sich erworben, als an die ausgezeichneten Eigenschaften, durch welche er im häuslichen Leben und im Familienkreise allgemeine Achtung und Liebe gewann. —

In Gegenwart Sr. Maj. des Königs und der Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses fand den 12. April um 12 Uhr Mittags die Wiedereröffnung der hiesigen H. Geistkirche statt, welche durch Gesang und durch eine Rede des Predigers Herrn Berduscheck gefeiert wurde, worin er den wärmsten Dank für ein Königl. Gnadengeschenk und für einen Beitrag des Stadtrathes Hollmann, wofür neue Kirchstühle und eine Orgel errichtet worden waren, aussprach.

In Gegenwart Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin wurden den 13. d. die Zöglinge der hiesigen neun Erwerbschulen geprüft, wobei J. K. H. Ihren Beifall in Betreff der ausgelegten Handarbeiten und der Fortschritte in den Elementar-Kenntnissen dadurch aussprach, daß sie höchsteigenhändig 18 Bibeln an die Würdigsten vertheilten.

Das 15. Stück des Amts-Blattes der Königl. Regierung zu Breslau macht den Beschluß der deutschen Bundes-Versammlung bekannt, dem gemäß Handwerksgesellen an keinen Assoziationen oder Versammlungen Theil nehmen sollen, welche die öffentliche Ruhe stören könnten. Es wird daher das Wandern nach Orten, wo solche Versammlungen geduldet werden, verboten; ferner die Rückkehr derer, die sich an dergleichen Orten befinden, sofort verlangt, so wie überhaupt über alle in Deutschland wandernden Handwerksgesellen strenge polizeiliche Aufsicht geführt werden soll.

Laut Nachrichten aus Stralsund ist der Häringsfang bis jetzt wenig belohnend gewesen. Das Wall (80 Stück) wird für 6 Pfennige verkauft. Dies hat einen Kaufmann zu Bergen (Insel Rügen) veranlaßt, einen Versuch zu machen, aus Häringen Thran zu sieden, der ein äußerst vortheilhaftes Resultat geliefert hat.

Köln, 9. April. Am 3. d. abends kam das erste, in seiner regelmäßigen Fahrt von Köln nach Mannheim in St. Goar übernachtende Dampfschiff „Prinzessin Mariane" (Capt. Bonn), ungeachtet seine Abfahrt von Köln um eine halbe Stunde verspätet worden, noch vor 8 Uhr unter allgemeinem Jubel der Einwohner, die sich von diesem erneuerten Verkehr viel versprechen, in St. Goar an.

Nachrichten aus Koblenz zufolge, hat sich am Morgen des 6ten April gleich oberhalb des Laubaches eine Felsenmasse von einem Berge losgerissen; dieselbe zerschlug einen Weinberg und zertrümmerte und bedeckte einen Theil der längs des Rheins laufenden Chaussee. Die herabgefallene Steinmasse wird auf ungefähr 100 Ruthen geschätzt.

Elberfeld, 8. April. Die gestrige und heutige Sizzung des Assisenhofes war der Verhandlung eines von dem Fuhrmann Nathanael Spitzer verübter Pferde-Diebstahls gewidmet. Einstimmig von den Geschwornen für schuldig erklärt, wurde er zu fünfjähriger Zwangsarbeit und in die Kosten verurtheilt und nach beendigter Strafzeit unter lebenslängliche Polizeiaufsicht gestellt.

Deutschland.

München, 7. April. Die bei der Königl. Griechischen Werbe- und Oekonomie-Commission befindlichen Offiziere und Administrations-Beamten, so wie die übrigen noch in München anwesenden Griech. Freiwilligen (78 Unteroffiziere und Gemeine), werden im Laufe dieses Monats nach Griechenland abgehen. — Die zu Bamberg verstorbenen Handelsleute, Gebrüder Joh. und und Seb. Stöcklein, haben dem dortigen Waisenhause zwanzigtausend Gulden bei Lebzeiten geschenkt, und in ihrem Testamente einigen Cultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeits-Stiftungen die Summe von 17,600 Fl. legirt.

Stuttgart, 6. April. In der vorgestrigen Nacht ist der wegen Verbreitung aufrührerischen Druckschriften zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilte Berg-Kadet Karl Kower von Reichenbach, Oberamts Freudenstadt, von der Festung Hohenasperg, mittelst gewaltsamer Erbrechung des Gefängnisses, in Gemeinschaft der Schildwachen entflohen.

Stuttgart, 9. April. Von dem Königlichen Geheimen-Rathe ist nun, wie wir vernehmen, der Entwurf des Straf-Gesetzbuchs an den ständischen Ausschuß übergeben u. dieser aufgefordert worden, den Zusammentritt der für die Begutachtung dieses Entwurfs gewählten ständischen Kommission zu veranlassen. Diese Kommission besteht aus den Herren Hufnagel, Haas, Schott, Gmelin, v. Probst, v. Raßler und Römer.

Frankfurt, 5. April. Unsere Ostermesse hat in der verwichenen Woche sehr befriedigende Resultate geliefert. Die Seidenwaaren, Modeartikel, vor allem aber die Schweizer Waaren fanden reichen Absatz. Die Schweizer konkurriren

diesmal sehr günstig mit den Engländern, da letztere mit den Preisen höher gegangen sind. Viele Käufer treffen jetzt erst ein.

Dessau, 4. April. Der regierende Herzog hat in Erwägung, daß die Zahl der Feuersbrünste sich seit einiger Zeit auf eine auffallende Weise vermehrt hat, beschlossen: daß derjenige, welcher einen Brandstifter den Gerichten des Orts, wo die Feuersbrunst gewesen, anzeigt, unter Verschweigung seines Namens, jedesmal eine Belohnung von Einhundert Thalern erhalten solle.

Hamburg, 10. April. Das Dampfschiff Alexander Nikolajewitsch ist am 2. d. an den Baron v. Ungern-Sternberg in Riga für 18,000 Rubel Silber verkauft worden, welcher es für seine Rechnung in der frühern Fahrt zwischen Riga und Lübeck erhalten will.

Oestreich.

Die Herzogin v. Berry, welche jetzt in der hiesigen kais. Burg wohnt, wird einige Wochen hier bleiben, und dann nach Grätz gehen um sich dort niederzulassen. Die Familie scheint sich über den Erziehungsplan des Herzogs v. Bordeaux nicht verständigen zu können, weshalb sich auch die Herzogin v. Berry von Prag entfernt hält.

Correspondenz-Nachrichten melden, daß mehre Personen von Distinktion in Wien sich persönlich nach Paris begeben wollen, um bei den Verhandlungen des April-Prozesses Zeuge zu sein. Die Huldigung in Oestreich, welche am Ostermontage statt finden sollte, ist verschoben worden, und es ist bis heute noch noch nicht bestimmt, wann sie vollzogen wird.

Großbritannien.

London, 7. April. Die gestrigen Zeitungen enthalten, wie üblich, die Uebersicht der Staatseinnahmen in dem mit dem 5ten d. endigenden ersten Quartal 1835. Sie betrugen 8,460,924 Pfd., 474,451 Pfd. weniger als im entsprechenden Quartal vorigen Jahres. In dem mit vorgestern abgelaufenen Jahre betrugen die Staatseinnahmen 42,569,425 Pfd., im vorigen Jahre hatten sie 43,320,952 Pfd. betragen.

Der bisherige Militär-Oberbefehlshaber auf den Jonischen Inseln, Sir Alex. Woodford, ist zum Vice-Gouverneur von Gibraltar ernannt worden, an die Stelle des zurückberufenen Sir W. Houstoun. — Die Minister haben den ausgezeichneten Rechtsgelehrten James Wilson an die Stelle des Herrn Jeremie zum Oberrichter von Mauritius ernannt.

Der Albion erklärt, Sir R. Peel werde der Opposition das Terrain Punkt für Punkt streitig machen, und sein Amt wegen der, in der irischen Kirchenangelegenheit erlittenen, Niederlagen, gewiß nicht aufgeben. Er sucht dieß Verfahren durch den Umstand zu rechtfertigen, daß es sich nicht um Maßregeln, sondern nur um ein Prinzip handle, und das Ministerium nur verpflichtet sei, abzutreten, wenn es sich mit der Majorität des Hauses wegen jener in Zwiespalt befinde.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte Herr Bernal den Bericht des Ausschusses über die am Tage vorher angenommene Resolution des Lord John Russell ein, und es wurde derselbe ohne weiteres genehmigt, da Sir R. Peel eine neue Abstimmung nicht für nöthig fand, wobei er sich jedoch vorbehielt, bei der zweiten von Lord Russell vorgeschlagenen Resolution, die derselbe gestern angekündigt hatte, jedenfalls auf einer Abstimmung zu bestehen. Lord Russell erhob sich nun, um diese zweite Resolution zu beantragen. So weit reicht jedoch nur der Bericht über diese Sitzung, auf deren Resultat man allgemein gespannt war, da man glaubte, daß das Schicksal des Ministeriums vielleicht davon abhängen möchte.

Die Times giebt die Sache des jetzigen Ministeriums noch nicht verloren und macht einige ironische Bemerkungen über das neue, vom „Courier" vorgeschlagene Kabinet, besonders über die Besetzung des Lord-Kanzler-Postens mit Herrn Bickersteth oder Sir John Campbell. „Lord Brougham", sagt sie, „soll also ohne weiteres bei Seite geschoben und mit Ehren u. Würden, mit einem goldenen Stabe oder goldenen Schlüssel, abgespeist werden. Obgleich wir noch keine Ursache gefunden, unsere Meinung von dem letzteren zu ändern, so ist er doch nicht der Mann, der sich durch so etwas bändigen ließe, noch dürfte irgend einer seiner früheren Kollegen der Aufgabe gewachsen sein, einer solchen Katze die Schelle umzuhängen."

Das Verfahren, welches Lord John Russell in der gestrigen Sitzung des Unterhauses ankündigte, ist von der Opposition gestern früh in einer beim Lord Lichfield gehaltenen Versammlung beschlossen worden.

Die Addresse der Londoner City an Sir R. Peel spricht die ungeheuchelte Bewunderung aus, welche die Unterzeichner derselben für die außerordentlichen Talente, die furchtlose Biederkeit und die vollendete Klugheit hegen, womit Sir Rob. Peel sein Amt versehe, sie äußert Bedauern und Besorgniß über die, wie sie sagt, nicht aus dem Interesse des Staats hergeleitete, sondern nur auf den Sturz des Ministeriums abzielende Opposition, mit welcher der Premier-Minister zu kämpfen habe.

Im heutigen Börsen-Bericht der Times heißt es: „Die Fonds waren während der letzten Hälfte des Tages etwas gedrückt, weil das Gerücht sich verbreitete, daß die Minister ihre Entlassung nehmen wollten, worüber man jedoch noch nichts authentisches erfahren konnte. (Vgl. Hamb. unten.) Im allgemeinen wurden an der Fonds-Börse weniger Geschäfte gemacht, als seit längerer Zeit.

Die Lords der Admiralität haben Herrn C. P. Smyth, zweiten Sohn des Capitän Smyth, zum astronomischen Assistenten auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung bestellt.

Der Lord-Kanzler konnte gestern wegen Kränklichkeit der Sitzung des Oberhauses nicht beiwohnen, und es geht sogar das Gerücht, daß er seines Gesundheits-Zustandes wegen aus dem Kabinet ausscheiden wolle.

Ein Statut aus dem zweiten Regierungsjahre Georgs II. gestattet demjenigen Mitbewerber bei einer Wahl, dessen Rechte durch eine Intrigue geschmälert worden, 500 Pfund Sterling als Schaden-Ersatz zu fordern. Herr Canning verlangte nun vor den Assissen von Cambridge die Anwendung dieses Gesetzes gegen einen Herrn Williams Thompson, der sich anheischig gemacht hatte, für eine Summe von 7 Guineen, die ihm schriftlich versprochen wurden, für Herrn Knight zu stimmen. Die Geschworenen erklärten, daß die Thatsache erwiesen sei, u. Herr Thompson wurde zu 500 Pf. Schaden-Ersatz verurtheilt.

Die Times theilt eine Reihe von Addressen aus Liverpool, Oxford und mehren anderen Orten mit und fordert die ganze Monarchie auf, sich ihres Petitions-Rechts zu bedienen, wenn es ihr darum zu thun sei, die protestantisch-monarchische Verfassung zu retten und das Umsichgreifen des Katolicismus und des Pfaffenthums zu verhindern.

In einer am 20sten v. M. zu Manchester gehaltenen und zahlreich besuchten Versammlung des vereinigten Dissenter Comités wurden in Bezug auf die von Sir R. Peel dem Unter-

* *

hause vorgelegte Bill über die Trauung der Dissenters folgende Beschlüsse gefaßt und durch den Präsidenten, Herrn Johns, dem Premier-Minister übersandt:

1) Wir protestiren dagegen, daß die Trauungen ausschließlich in Gotteshäusern vollzogen werden sollen. 2) Wir protestiren gegen die Bekanntmachung der Aufgebote in den Pfarrkirchen und die Ertheilung von Licenzen durch Stellvertreter der Geistlichen. 3) Wir protestiren gegen das Anschlagen von Erlaubnißscheinen zur Feier der Trauungen an unsere Gotteshäuser, weil wir glauben, daß dies zu Gefühlen Anlaß geben könnte, die wir zu verhindern bemüht sein müssen. Sir R. Peel äußerte sich in seiner Antwort dahin, wie er mit Erstaunen höre, daß die von ihm vorgeschlagene Bill den Dissenters größere Lasten auferlege, als das bestehende Gesetz. „Meine Absicht war, den Gewissens-Skrupeln derjenigen, welche von den Lehren der herrschenden Kirche abweichen und gegen die Trauung nach dem Ritus derselben protestiren, Abhülfe zu leisten, und ich würde ungerecht handeln gegen die Körperschaft der Dissenters, wenn ich auf die Vorstellung eines, allerdings achtbaren Theils derselben, sogleich eine Maßregel zurücknehmen wollte, die den genannten Zweck hat, da die Einwürfe gegen dieselbe, welche Sie mir übersandt haben, mir unbegründet zu schein scheinen."

Der Morning-Post zufolge, ist Lord J. Russells Hochzeit auf den 11. d. M. festgesetzt, und die Neuvermählten werden die Flitterwochen in Woburn-Abtei zubringen.

Hiesige Blätter theilen jetzt den von ihnen schon früher besprochenen Armeebefehl mit, durch welchen es den Soldaten zur Pflicht gemacht wird, bei Unruhen gleich scharf auf das Volk zu feuern. Der Befehl ist vom 27. März datirt, und seinem wesentlichen Inhalte nach folgender: „Die Erfahrung hat gelehrt, daß wenn die Soldaten bei Unruhen zur Einschüchterung der zusammenrottirten Volkshaufen, über die Köpfe der Menge hinweggeschossen haben, eines Theils oft Unschuldige verwundet, und andern Theils die Ruhestörer nicht von ihrem Vorhaben zurückgeschreckt worden sind. Um diesen Uebeln vorzubeugen, trägt der Oberbefehlshaber des Heeres den Offizieren auf, daß, falls sie mit ihrer Mannschaft zur Unterdrückung von Unruhen aufgefordert werden sollten, sie die wirksamsten Mittel ergreifen, um es zur allgemeinen Kunde zu bringen, daß die Soldaten, sobald sie zum Feuern beordnet sind, gleich wirksam feuern werden."

Hamburg, 10. April. (Hamb. Corresp.) Nach der Aussage von Reisenden aus London, die Westend sehr spät in der Nacht verlassen, wollte man um diese Zeit daselbst erfahren haben, daß das Ministerium in Folge der Unterhaus-Sitzung am Dienstage noch spät Abends aufgelöst worden sei. (Andere Nachrichten bestätigen diese Anzeige, und zwar mit dem Hinzufügen, daß der König am 8. d. M. zum Grafen Grey geschickt habe, um denselben mit der Bildung eines neuen Ministeriums zu beauftragen.)

Frankreich.

Paris, 6. April. Das Ministerium rechnet bei der Abstimmung über den Gesetz-Entwurf wegen der Nord-Amerikanischen Schuldforderung, worüber die Debatten übermorgen in der Deputirten-Kammer beginnen, auf eine Majorität von etwa 30 Stimmen. Was den Lord Elliot und den Obersten Gurwood betrifft, so kennen wir den Zweck ihrer Sendung nicht; sind sie indessen beauftragt, den Erschleßungen ein Ziel zu setzen, so hätten sie sich nicht nach dem Hauptquartiere des Don Carlos, sondern nach Pampelona oder vielmehr direkt nach Madrid begeben sollen, denn von hier gehen jene blutdürstigen Befehle aus. (Quotidienne.)

Paris, 7. April. (Messager.) Der Disciplinarrath des Standes der Advokaten hat sich, wie wir bereits mitgetheilt haben, gestern versammelt, um über die Ordonnanz vom 30. März, die von dem Pairshofe **ex officio** ernannten Advokaten betreffend, zu berathen. Die Sitzung hat von zwei Uhr bis sechs Uhr gewährt. Der Disciplinarrath hat dahin entschieden, daß die Ordonnanz vom 30sten März ungesetzlich sei, daß sie nicht, ohne das Gesetz zu verletzen, welches die Advokaten zur Vertheidigung der Interessen der Parteien vor den gewöhnlichen Tribunalen erster Instanz und vor den Appellationshöfen berufe, ihnen die Pflicht auferlegen könne, ihr Amt vor einem exceptionellen Gerichtshofe auszuüben, dessen Competenz und Organisation nicht einmal durch ein Gesetz geregelt seien; daß sie ferner, ohne Verfassungswidrigkeit (**inconstitutionnalité**) dem Pairshofe nicht die Befugnisse übertragen könne, die durch die, das natürliche Recht der Vertheidigung beschränkenden Artikel 294 und 295 des Criminalprozeß-Gesetzbuches blos allein den Assisenhöfen übertragen seien. — Hinsichtlich der Anfrage der **ex officio** ernannten Advokaten über die Art und Weise, wie sie sich zu verhalten hätten, hat der Disciplinarrath erklärt: daß der Pairshof nicht die Befugniß habe, die Advokaten zu nöthigen, vor ihm zu plaidiren. Aus diesem Prinzipe hat er dann die Folgerung geleitet: daß sie keine Entschuldigungs-Gründe für ihr Wegbleiben anzugeben hätten, und daß sie nicht gehalten wären, sich vor dem Pairshofe einzufinden, um über die Motive ihre Weigerung statuiren zu lassen. Endlich ist er der Ansicht gewesen, daß es hinreichend wäre, wenn sie den Präsidenten des Pairshofes von ihrer Weigerung, die ihnen zugewiesene Mission anzunehmen, in Kenntniß setzen würden. — Eine aus den Herren Philipp Dupin, Batonnier, Mauguin und Odilon Barrot bestehende Commission ist mit der Abfassung dieses Beschlusses beauftragt worden, der die Unterschrift aller Mitglieder des Disziplinarrathes erhalten wird. Alle Mitglieder des Raths sind zugegen gewesen, und der Beschluß ist fast einstimmig gefaßt worden.

Das Ministerium scheint durch den Beschluß, den gestern der Disziplinarrath des Standes der Advokaten gefaßt hat, in große Bestürzung versetzt worden, und in seinen Ansichten getheilt zu sein. Hr. Persil hat diesen Morgen eine lange Conferenz mit den Herren Decazes, Pasquier, Bastard und mehren andern Pairs von Frankreich gehabt. Es hat das Ansehen, als wisse man nicht mehr, was man thun solle, um alle Hindernisse und Verwickelungen zu beseitigen, die der April-Prozeß findet und erregt.

Man versichert, es werde nicht bloß bei der Ernennung eines Unterstaatssekretairs für das Ministerium des Innern bleiben. Schon bezeichnen einige Journale für das Justizministerium Hrn. Vivien, für das des Kriegs den General Schneider, für das der Marine den Admiral Rosamel, für das des öffentlichen Unterrichts Hrn. Dutrey.

Im Falle Marschall Maison das Portefeuille ablehnt, sagt der Bon Sens, ist das Kabinet entschlossen, das Interim des Hrn. v. Rigny bis zum Ende der Session zu verlängern. Das Conseil ist einstimmig darüber, daß eine neue Wahl jetzt unmöglich ist. Hr. Thiers meint, man dürfe den schlummernden Ehrgeiz nicht wecken.

Das Dampfschiff Hambourg hat die neueste oder zweite Rückfahrt von Hamburg nach Havre in funfzig Stunden gemacht.

Im Münzmuseum ist eine neue, dem König gewidmete, Medaille zu sehen. Auf der einen Seite derselben sieht man den Genius des Bösen, wie er besiegt wird.

Man hat viel von den in und bei Lyon versammelten militärischen Kräften gesprochen. Sie bestehen aber nur in Lyon aus 8, in Valence aus 2, in Montbrison aus einem, in Grenoble aus 2, in Vienne aus einem Regiment. Alle Infanterie-Regimenter sind 2200 Mann stark, und sollen ihre Antheile am Contingent von 1835 empfangen. — Die hauptsächlichsten Festungs-Arbeiten um Lyon sind beendigt; die andern werden als Entreprise unter der Aufsicht der Ingenieur-Offiziere und mehrer Sapeur-Kompagnien fortgesetzt.

Aus einer statistischen Uebersicht ergiebt sich folgendes: Im Januar und Februar sind zusammen 23,873 Personen nach Paris gekommen, nämlich: 1955 Militärs, 3200 Eigenthümer und Rentiers, 2352 Fremde, 1236 Studenten, 2356 Kaufleute, 795 Beamte, 11779 Handwerker und Arbeiter.

In der Pairs-Kammer wurden heute, nach Erledigung mehrer Gesetzentwürfe von örtlichem Interesse, die Berathungen über das Munizipalgesetz fortgesetzt; man glaubt, daß sie endlich morgen zum Schlusse kommen werden.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer, die dem Antrage einer Unterstützung für die Stadt Lyon gewidmet war, behauptete Herr Thiers bis zum Schlusse der Sitzung die Rednerbühne; er sprach länger als 1½ Stunde über lauter, größtentheils bereits bekannte Ereignisse während der vorjährigen Unruhen in Lyon. — In der heutigen Sitzung wurde die Debatte fortgesetzt. Hr. Jars ließ sich zu Gunsten der Lyoner vernehmen und stimmte sonach für die Bewilligung der beantragten Unterstützung; eben so Hr. Sauzet, der die allgemeine Berathung schloß. Der Berichterstatter, Hr. von Rancé, faßte letztere sodann zusammen und erhob sich auf das bestimmteste gegen jedwede Entschädigung für die Lyoner; wollte man, meinte er, eine solche Forderung bewilligen, so würden von Seiten der östlichen und westlichen Provinzen, die ebenfalls für das allgemeine Beste gelitten, Tausende von Ansprüchen ähnlicher Art gemacht werden. Es begannen darauf die Berathungen über die von mehren Seiten in Vorschlag gebrachten Amendements. Herr Sappey wollte, daß man die Summe auf 1 Mill. ermäßige. Als Hr. Lareveillère zur Bekämpfung dieses Antrages ein sehr voluminöses Manuskript entfaltete, bemächtigte sich der Versammlung ein allgemeiner Schrecken. Der Redner ließ sich indessen hierdurch nicht irre führen. Die Deputirten ihrerseits rächten sich dadurch, daß sie sich sehr angelegentlich mit einander unterhielten. Nachdem derselbe endlich zum Schlusse gelangt war, trat Hr. Sauzet dem Amendement des Hrn. Sappey bei, das indessen, als es darüber zur Abstimmung kam, mit schwacher Stimmenmehrheit verworfen wurde. Hr. Madier-de-Montjau brachte darauf 600,000 Fr. Hr. Laurence stellte die Frage, ob man nicht allenfalls, um Exemplifikationen zu vermeiden, diese 600,000 Fr. in dasjenige Budgets-Kapitel, in welchem eine gewisse Summe zu Unterstützungen bei Hagelschlag, Feuersbrünsten u. s. w. ausgeworfen ist, einschalten könnte. Der Antrag der Hrn. Madier-de-Montjau und Delaborde wurde darauf durch die vorläufige Frage beseitigt. Ungeachtet hiernach der Hauptinhalt der Proposition nicht mehr besteht, mußte doch noch über die beiden folgenden Artikel abgestimmt werden, was großes Gelächter erregte, da diese beiden Artikel, nachdem die ersten verworfen worden, gar kein'n Sinn mehr haben. Als es zuletzt zur Abstimmung mittelst Kugelwahl über den ganzen Gesetzes-Vorschlag kam, wurde derselbe mit 230 gegen 140 Stimmen beseitigt. Während die Kugeln gezählt wurden, traf die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Prinzen August von Portugal in die Versammlung ein, und erregte große Sensation. Bevor die Sitzung aufgehoben wurde, ward noch beschlossen, die Debatte über die nordamerikanische Schuldforderung um einen Tag zu verschieben, also erst am 9ten zu eröffnen.

Die Sitzung vom 8. April war ohne Interesse. Die Versammlung beschäftigte sich in derselben unter anderem mit einem Gesetzentwurfe, wonach die an der Meeresküste ausgeworfenen Gegenstände künftig meistbietend verkauft werden sollen. Dieser Gesetzentwurf ging nach einer völlig unerheblichen Debatte mit 232 gegen 26 Stimmen durch. Am Schlusse der Sitzung kam noch der Gesetzentwurf zur Berathung, wodurch ein Nachschuß von 34,000 Fr. zu dem vorjährigen Budget des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts verlangt wird.

An der Börse ging heute das Gerücht von dem plötzlichen Tode des Herzogs von Leuchtenberg in Lissabon, welches ein Sinken um 2pCt. in den Portugiesischen Fonds bewirkte. Aus England war keine Nachricht eingetroffen; es war deshalb eine gänzliche Stockung in den Geschäften. Mit der größten Ungeduld erwartete man neuere Nachrichten von London, in der Hoffnung, daß in der ministeriellen Krisis Englands eine Entscheidung eingetreten sein werde.

(Times.) Paris 5. April: Jede Veränderung, die in Frankreich vorgeht, verfehlt selten, in ihrem Ausgange das persönliche System des Königs der Franzosen zu befestigen. Eben dies wird wahrscheinlich auch mit dem bevorstehenden Prozeß der Fall sein, das Ministerium, welches denselben betreibt, wird fallen, der König wird wird vielleicht an Popularität etwas verlieren; aber sein System wird dadurch stärker als jemals werden. Unter den kleinlichern Mitteln, deren man sich bedient, um dies Resultat zu sichern, befinden sich einige, die nach Englischen Grundsätzen nahe an Bestechung gränzen. Der Vicomte von Chateaubriand hat so eben eine Uebersetzung von Milton unter der Presse, und es soll schon eine ganze Auflage davon durch Subscriptionen der Regierung im voraus vergriffen sein. Der edle Vicomte wird zwar eine Bestechung eben so stolz wie immer verachten, aber da er sich durch dieses glückliche Zusammentreffen von Schlauheit, Delikatesse und Munifizenz aus einer drückenden Geldverlegenheit gerissen sieht, so dürfte seine Feder sich auf längere Zeit jedes neuen Angriffs auf die Legitimität des jüngeren Zweiges der Bourbonen enthalten. Dann wurde auf dem Theatre français eine Tragödie von Victor Hugo einstudirt, deren Stoff der Dichter aus derjenigen Periode der Französischen Geschichte hergenommen hat, wo der bekannte Herzog von Orleans Regent des Königreichs war. Dasselbe ist jedoch in Folge eines geheimen Einflusses zurück genommen worden, weil man manche andere Beziehungen fürchtete, so daß Herr Hugo bereits an einem anderen minder gefährlichen Sujet arbeitet. Herr Armand Carrel, der Haupt-Redakteur des „Na-

tional“, der so eben nach langer und drückender Haft das Gefängniß Ste. Pelagie verlassen hat, soll, so parador dies auch erscheinen mag, in bedeutendem Grade von seinen republikanischen Ansichten geheilt zurückgekommen sein. So viel ist gewiß, daß dieser Mann außer dem Bereiche eines Einflusses der Art stand, wie er vielleicht auf Chateaubriand und Victor Hugo ausgeübt werden konnte. Wahrscheinlich hat man ihn im Innern von Ste. Pelagie absichtlich in mehr oder minder vertrauliche Nähe von Männern gebracht, die ihn als einen ihrer Partei betrachten und auf ihn pochen, mit denen aber der unbescholtene und uneigennützige Armand Carrel nie etwas gemein haben kann, weil es diesen Männern nur um ihre eigene Vergrößerung zu thun ist, und sie nur durch Gewaltthätigkeiten und Blutvergießen zu ihren Zwecken gelangen wollen.

Paris, 8. April. Ein Russischer Courier hat gestern die Nachricht von der Ernennung des Generals der Kavalerie Grafen von Pahlen zum Russischen Botschafter in Paris überbracht.

Die Berathungen über das Munizipal-Gesetz sind noch gestern in der Pairs-Kammer, vor dem Schlusse der Sitzung, beendigt worden. Der Gesetz-Entwurf selbst ging zuletzt mit 103 gegen 4 Stimmen durch und muß nunmehr, da mehre Aenderungen in demselben vorgenommen worden, noch einmal der Deputirten-Kammer vorgelegt werden.

Der Disziplinar-Rath des Advokatenstandes zu Rouen, der sich ebenfalls versammelt hatte, um über die Königliche Verordnung vom 30. März sein Gutachten abzugeben, hat dem Vorsteher des Pariser Advokatenstandes eine Erklärung zukommen lassen, die mit der Ansicht dieses letzteren völlig übereinstimmt. Bis auf den Erlaß eines diesfälligen Gesetzes sei der Pairshof nur ein außerordentliches Gericht, und die Befugnisse eines Präsidenten der Assisenhöfe könnten auf gesetzliche Weise dem Präsidenten des Pairshofes keinesweges zugesprochen werden.

Die Akademie der Wissenschaften schritt vorgestern zur Wahl eines Mitgliedes in der medizinischen und chirurgischen Abtheilung an die Stelle des verstorbenen Herrn Dupuytren; 55 Akademiker nahmen an der Abstimmung Theil; die meisten Stimmen (41) erhielt Herr Breschet, der demnach zum Mitgliede proklamirt wurde, und dessen Wahl in diesen Tagen dem Könige vorgelegt werden wird.

Das zweite Lanciers-Regiment ist von hier nach Tours verlegt worden. Es scheint, sagt ein hiesiges Journal, daß das Kriegs-Ministerium in die Gesinnung desselben Mißtrauen setzt.

In Marseille zählte man am 31. März nur noch 2, am 1. April 3 Cholerafälle.

Spanien.

Madrid, 27. März. Die heutige Hof-Zeitung enthält folgendes: „Eine große Anzahl Prokuradoren hat sich vereinigt, um den Vorschlag der Kommission zur Prüfung des Gesetz-Entwurfs über die innere Schuld zu unterstützen. Die beredtesten Deputirten sprachen ihre Meinungen aus. Sie billigten den Entwurf der Regierung zur Konsolidirung von $^2/_3$ der Königlichen Vales, und es wurde einstimmig beschlossen, daß die Kommission aufgefordert werden solle, hinsichtlich der Punkte, worin sie von den Ministern abweicht, sich diesen anzuschließen. Sie wünschen, daß der Verkauf der National-Güter die Grundlage des Gesetzes bilde.“

Die bevorstehende Diskussion des Gesetz-Entwurfs über die Regulirung der innern Schuld hält das Publikum, dessen materielle Interessen hierbei sehr betheiligt sind, in großer Spannung, und die Geschäfte an der Börse stocken fast gänzlich. Man muß indessen bedenken, daß die Anzahl der hiesigen Börsen-Spekulanten überhaupt nicht bedeutend ist; sie mag sich auf 24 belaufen, von denen nur die Minderzahl im Besitze hinlänglicher Fonds ist. Das Haus Rothschild hat mit der Bank von S. Fernando ein Geschäft gemacht, um in London mehr als 500 Aktien dieser Bank ihrem ganzen Nominalwerthe nach umzusetzen, und den Betrag in bestimmten Terminen für Rechnung des Rothschildschen Hauses baar auszuzahlen.

Madrid, 28. März. General Valdes fährt fort, seinen Eintritt in das Ministerium durch Beweise seiner Thätigkeit und durch Abstellen eingewurzelter Mißbräuche zu bezeichnen. Durch ein Dekret vom 12. d. ward der bisherige allgemeine Generalstab der Armee, welcher eben so kostspielig als fehlerhaft organisirt war, aufgehoben. Durch ein anderes Dekret befiehlt der Kriegs-Minister den Militär-Behörden, ihre Berichte über Kriegs-Vorfälle streng der Wahrheit gemäß und mit Beseitigung aller Kleinigkeiten abzufassen. Der Spanische Gesandte in London hat den Auftrag erhalten, auf das schleunigste 70,000 Flinten anzukaufen und nach der Halbinsel zu schicken; 20,000 neue Flinten erwartet man aus den einheimischen Werkstätten. General Rodil ist hier angekommen, und hat eine Audienz bei der Königin gehabt. Deshalb heißt es nun, er werde zum Kommandanten von Navarra ernannt werden. Niemand aber gaubt, daß General Valdez solch eine Wahl treffen wird. Mina ist bei weitem noch nicht kampfunfähig.

Madrid, 29. März. Die Hof-Zeitung enthält einen Bericht des Generals Mina über die von den Karlisten bewirkte Einnahme von Echarri-Arannaz. Fünf Offiziere und der verwundete Befehlshaber der Garnison ergaben sich dem feindlichen Anführer. Von der Garnison von Echarri-Arannaz traten 234 Mann in die Reihen den Don Karlos.

Madrid, 2. April. Die vorbereitenden Einrichtungen in Bezug auf die Schulen des gegenseitigen Unterrichts dauern fort, damit dieselben eröffnet werden können, sobald die nach London gesandten Commissarien zurückgekehrt sein werden. Die Central-Commission soll, sobald als möglich, der Königin das Reglement der Schulen einreichen und die Mittel vorschlagen, dergleichen in allen Hauptstädten der Provinz zu errichten.

Ueber den Pfarrer Merino enthält eine Zeitung mehre eigenthümliche Nachrichten. Ungeachtet seiner 70 Jahre ist er noch ein sehr großer Frauenfreund. Er genießt weiter nichts als harte Eier und 3—4 Unzen Chocolade täglich, schläft sehr wenig, gewöhnlich vollkommen angekleidet, beschuht, und bedient sich häufig ausdrucksvoller Ausrufungen.

In Saragossa wurde in diesen Tagen zum Besten der Nationalgarde das Trauerspiel: „Brutus und das freie Rom“ und das Lustspiel: la máscara conciliadora aufgeführt. Der Ertrag der Aufführung belief sich auf mehr als 10,000 R., und der Enthusiasmus ging so weit, daß man sogar die Logen ausspielte.

Die Gazette de France kehrt heut die Siege der Christinos, von denen gestern das offizielle Journal sprach, gerade um. Ihr zufolge hätte Zumalacarreguy am 29. in der Gegend von

Estella die vereinigten Colonnen Ocannas und Aldamas geschlagen. Sie berichtet ferner, die Forts von Olazagutia und Iruzun seien von den Christinos geräumt worden und die Carlisten hätten die Werke in die Luft gesprengt.

(Französische Blätter.) Es ist traurig, zu sehen, wie die in Bayonne und längs der ganzen Gränzlinie der Pyrenäen geduldeten Maßregeln dazu beigetragen haben, den Krieg zu verlängern. Aber dies ist nicht der einzige Punkt, wo die Karlisten thätig sind. Die Regierung hat die Nachricht erhalten, daß rebellische Offiziere in Gibraltar eifrig bemüht sind, in Andalusien einen Aufstand zu erregen. Es ist gewiß, daß sie ganz offen einen Briefwechsel mit Sevilla unterhalten, daß Corunna ein Central-Punkt ist, von wo aus der Biscay'sche Aufstand verbreitet wird und endlich, daß die Engländer mehrmals Gold an der Küste von Cantabrien ausgeschifft haben. Die Regierung hat deshalb die strengsten Befehle an die verschiedenen Präfekten erlassen. — Die Proceres-Kammer hat erklärt, daß sie sich nicht bewogen fühle, sich in die Streitigkeiten der Generale Llauder und Quesada zu mischen. — Briefe aus Corunna melden die Ankunft des Generals Carlos Soublette, Gesandten von Venezuela. Man erwartet ihn täglich in Madrid mit der Vollmacht, wegen Anerkennung der Unabhängigkeit Columbiens zu unterhandeln.

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 22. v. M. zufolge war ein Miguelistisches Guerillacorps in Villaflor erschienen, und hate nach einem Kampf mit dem Freiwilligen jener Stadt die im Gefängnisse von Orbaz Eingekehrten befreit. Die Behörden werden für ihren Mangel an Kraft sehr gadelt. In Braganza, Villareal und in andern Städten von Tras os Montes hatten die Parteigänger des Don Miguel dessen nahe Ankunft aus Rom verkündet, und schreckliche Rache gegen die Anhänger der jetzigen Regierung verheißen. In Lissabon schien Don Miguel indessen von seinen Anhängern nicht erwartet zu werden, denn man wußte, daß sie das Geld, welches sie sammelten, an Don Carlos nach Navarra sandten. — Der Correspondent der Morning-Chronikle in Lissabon meldet, daß in der dortigen Cathedralkirche mehr als 80,000 Mark Silbergeschirr, dem Patriarchat gehörend, entdeckt sei. Dieser Schatz sollte nach der Münze gesandt und dort zum Vortheile des Staats zu Geld geprägt werden. Man erwartete, daß diese Entdeckung zu vielen andern ähnlicher Art führen würde.

Am 20sten v. M. ereignete sich zu Oporto folgendes: Der berüchtigte Pitta Bizerro wurde von einem Dutzend Soldaten nach dem Gerichts-Tribunal eskortirt. Da dieses ganz früh am Morgen geschah, so lief alles ruhig ab, allein als er wieder zurückgebracht wurde, lauerte eine Volksmenge von mehr als 400 Köpfen dem Zuge auf, entriß den Soldaten den Gefangenen, warf ihm einen Strick um den Hals, schleppte ihn so durch mehre Straßen über die Brücke nach der Villa Gova und schleuderte ihn dort in den Duero.

Der portug. Gesandte hat durch die hiesigen Blätter eine Verfügung seiner Regierung von 7. März veröffentlicht, durch welche allen Ausländern, welche im portug. Militärdienst unter D. Pedro gestanden, und dieserhalb noch Forderungen an die Regierung Donna Maria's zu machen haben, eine Frist von 3 Monaten für diejenigen, welche sich in Portugal noch befinden, und von 6 Monaten für die übrigen gesetzt wird. Nach Ablauf dieser Frist werden ihre Forderungen nicht mehr angenommen.

Die Nachrichten aus Lissabon, welche bereits, ihrem wichtigsten Inhalte nach, mitgetheilt wurden, melden noch, daß die Ernennung des verstorbenen Prinzen August zum Oberbefehlshaber der Armee sowohl in der Pairs- als in der Deputirten-Kammer lebhafte Opposition gefunden habe. Die Erhebung des Prinzen veranlaßte die Entfernung des Herzogs von Terceira, der zum Chef des Generalstabes ernannt wurde, vom Kriegsministerium. — Das Prinzip des Entschädigungsgesetzes ist von den Cortes angenommen worden; es wird aber die Frage, wer die Entschädigung zu zahlen haben soll, bedeutende Debatten verursachen. Nach dem jetzigen Plane soll die Regierung alljährlich 800 Contos Reis (200,000 Pfd. St.) dazu hergeben, es hat sich aber eine starke Partei sowohl in als außerhalb der Cortes gebildet, welche die Miguelisten allein zur Zahlung verpflichten will. — Die bisher im portug. Dienst befindlichen fremden Truppen werden nach und nach entlassen. Nur das engl. Regiment, welches in Elvas stationirt ist, und vom Obersten Dodgings befehligt wird, will die Regierung noch drei Monate im Dienst behalten. — Auf das Ersuchen der Königin wird der Arzt des im Lissaboner Hafen liegenden engl. Linienschiffes „Hastings“, Herr Martin, bei der Leichenöffnung des Prinzen zugegen sein, und man glaubt, daß dies geschehe, um die Gerüchte wegen einer Vergiftung des Prinzen zu beschwichtigen.

(Morning Chronicle.) Aus Lissabon vom 29. März wird noch folgendes über den Tod des Herzogs von Leuchtenberg gemeldet: „Der Prinz ging am Montag auf die Jagd, kehrte sehr erhitzt zurück und warf unvorsichtiger Weise sogleich Rock und Weste ab. Dies zog ihm eine Erkältung zu, die, zwar anfangs unbedeutend, bald jedoch einen ernsteren Charakter annahm, wie dies in diesem Klima immer zu geschehen pflegt, wenn sie vernachlässigt wird. Gefahr ahnete man jedoch erst vierundzwanzig Stunden vor seinem Tode. Am Freitag Abend zeigten sich Symptome einer Entzündung, die in wenigen Stunden so zunahmen, daß sie Besorgniß erregten. Man war indeß noch so weit davon entfernt, seinen Zustand für hoffnungslos zu halten, daß man erst um 12 Uhr, als das Athmen schwierig wurde, zu seinem Beichtvater sandte, um ihm die Sakramente zu reichen. Um 2 Uhr 20 Minuten Nachmittags verschied er. Den Schmerz der Königin und der Kaiserin schildern zu wollen, wäre ein vergebliches Bemühen. Ein am Sterbelager anwesender Diener sagte mir, daß beide Fürstinnen dem Wahnsinn nahe gewesen seien. Den Aerzten, welche den Prinzen in seiner Krankheit behandelten, wird, wie dies bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich ist, alle Schuld beigemessen. Der Doktor Almeidinha, welcher den größten Ruf in Lissabon hat, wurde noch im letzten Augenblick herbeigerufen und tadelte die Behandlungsweise des Kranken sehr. Gestern trug man sich einige Stunden lang mit dem Gerüchte, daß der Prinz vergiftet sei, doch wurde es bald als unbegründet erkannt und nur von dem gemeinen Volke einen Augenblick geglaubt. Eine Vergiftung kann keine Bräune erzeugen, welche den unglücklichen Ausgang der Krankheit herbeiführte. Er starb zu einer Zeit, wo sich seinetwegen eine heftige Diskussion in den Kammern und in den öffentlichen Blättern erhoben hatte, da ihm einige Tage zuvor das Ober-Kommando der Armee übertragen worden war. Die Macht welche dies wichtige Amt dem Inhaber desselben verleiht, war unter der absoluten Regierung so bedeutend, daß es, mit Ausnahme des Marschall Beres-

ford, welcher es von 1810—1820 bekleidete, nur Prinzen von Geblüt anvertraut wurde. Der alte Herzog von Lafoens, Oheim der Donna Maria, bekleidete es bis zu seinem Tode, im Jahr 1800. Von dieser Zeit war es bis zum Jahre 1810, wo der Marschall Beresford dazu ernannt wurde, vakant, und nach seiner Entlassung im Jahr 1820 blieb es wieder unbesetzt, bis Dom Miguel damit bekleidet wurde.

(Times.) Das Gerücht, als stehe der Miguelitische Brigadier Cardozo in einer der nördlichen Provinzen an der Spitze einer Bande von 120 Mann, ist ungegründet. Cardozo, ein sehr reicher Land-Eigenthümer, lebt ruhig auf seinen Gütern. — Ein Beweis von den versöhnlichen Gesinnungen des Ministeriums gegen die Miguelisten ist, daß ein Ball, welchen die vornehmen, dem Dom Miguel anhängenden, Familien gaben, und dem der Graf San Lorenzo beiwohnte, auch von dem Minister Silva Carvalho besucht wurde. — Es ist endlich entschieden, daß Herr Domingo Saldanha nicht nach Madrid geht, sondern daß Herr Luna dort als Geschäftsträger bleibt. Man ist sehr zufrieden mit diesem Beschluß.

Belgien.

Brüssel, 8. April. Der König hat am 2. d. einen Beschluß unterzeichnet, wodurch 1060 Mitglieder des eisernen Kreuzes ernant werden.

Herr Montigny aus Brüssel, bekannt durch sein Privilegium zur Vervollkommnung der Feuergewehre, hat einen sehr annehmlichen Ruf nach St. Petersburg erhalten, um dort eine Kanonengießerei nach seiner Idee anzulegen.

Schweiz.

Zürich, 30. März. Eine drohende Revolution der Schneidergesellen dahier, welche erhöhten Lohn forderten, endete glücklich in der Wiege mit dem Wegtransportiren eines Rädelsführers und dem Verabschieden vieler anderer, welche darauf bestanden, eher vom Meister, denn von höherm Lohn zu lassen.

Neufchatel, 4. April. Es ist hier ein altes Landeshoheits-Recht, daß der Fürst von jedem Stück Rindvieh, welches geschlachtet wird, die Zunge in natura erhält. Se. Maj. der König hat den Privatpersonen diese Steuer ganz erlassen, und den Schlächtern eine Ablösung derselben in Geld, und die Kapital-Abzahlung desselben gestattet.

Tessin. Der Staatsrath fordert sämmtliche Munizipalbehörden auf, unverzüglich alle in ihren Gemeinden sich aufhaltenden Fremden vorzubescheiden, und gegen jeden, der nicht mit den erforderlichen Ausweisen versehen, ohne Aufschub nach bestehenden Gesetzen zu verfahren. Jeder Fremde, der es versäumen würde, innerhalb Monatsfrist beim Staatsrath um weitere Aufenthaltsbewilligung einzukommen, soll nach der Strenge des Gesetzes behandelt und sein bisheriger Ausweis als fortan ungültig betrachtet werden.

Italien.

Man erwartet in Rom einen Nepoten des Papstes, der in einem theologischen Kollegium seine Studien beginnen will. Dies ist seit vielen Jahren der erste Fall, daß ein Papst einem Mitglied seiner Familie den Aufenthalt in Rom gestattet.

Florenz, 26. März. Am vorigen Donnerstag hat sich hier ein trauriges Ereigniß zugetragen. In einem Privat-Theater, in welchem eben etwas über hundert Personen versammelt waren, brach das Parterre und mit demselben fielen sämmtliche Zuschauer von einer Höhe von zwei Stockwerken herunter, weil nämlich auch das untere Stockwerk dem Druck nachgegeben hatte. Neun Personen wurden getödtet und 54 mehr oder weniger verletzt. Der Großherzog begab sich sogleich an Ort und Stelle, wo er vier Stunden lang verweilte, um den Unglücklichen Hülfe zu leisten. Die Gesellschaft der Barmherzigen hat seit langer Zeit keine so ersprießliche Thätigkeit gehabt, als in dieser verhängnißvollen Nacht, in der man sich fortwährend mit Wegräumung des Schuttes beschäftigte.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 18. März. (Allg. Z.) Ueber die Englische Escadre bei Vurla weiß man nichts genaues; daß ein Theil nach Malta zurückgekehrt ist, leidet keinen Zweifel, daß aber mehre Fregatten und Briggs noch vor Smyrna kreuzen, wird durch alle Briefe bestätigt. Ob der Admiral Rowley selbst nach Malta gegangen, oder noch auf einem der Schiffe vor Smyrna sich befindet, ist nicht bekannt. Ein Englisches Fahrzeug, das Depeschen für Lord Ponsonby aus London überbrachte, ist hier eingelaufen. Man glaubt, daß der Lord wegen der von der Pforte in der Konferenz vom 9. Februar ihm und dem Französischen Botschafter gemachten Eröffnungen Rück-Antwort und neue Instruktionen erhalten hat, durch welche ihm die größte Behutsamkeit anempfohlen und er angewiesen wird, ohne die Interessen Englands aus den Augen zu verlieren, doch mit größter Schonung gegen die Pforte zu verfahren. Man zweifelt daher nicht, daß alle Englischen Schiffe nach Malta zurückkehren, aber dort stets zum Auslaufen in Bereitschaft bleiben werden. Die Subsidien-Frage mit Mehemed Ali ist durch die erste geleistete Ratenzahlung vorläufig abgemacht u. läßt keine neuen Feindseligkeiten zwischen dem Sultan und dem Vice-König befürchten. — Nicht, wie anfangs behauptet ward, eine vermeintliche Conspiration, womit die Hauptstadt bedroht gewesen, hat die Englische Flotte so eilig nach Smyrna geführt, sondern die Besorgniß, daß, wenn der Tribut nicht entrichtet worden, und man in Paris und London gegen die Reklamationen der Pforte taub geblieben wäre, diese selbst versuchen möchte, sich Recht zu verschaffen, bewog Lord Ponsonby, die Flotte von Malta nach Smyrna zurückzurufen. Uebrigens sind alle so oft wiederholten Friedens-Prophezeiungen fromme Wünsche, so lange das Grund-Uebel nicht gehoben, und eine förmliche Trennung auf irgend eine Art zwischen dem Sultan und seinem Vasallen zu Stande gebracht ist.

(Times.) Der Sultan vermehrt seine Arme aufs thätigste. In den letzten sechs Wochen trafen über 15,000 Konskribirte aus Rumelien hier ein. Es sollen Französische Offiziere in Dienst genommen werden, um die obere Leitung über das Militär-Kollegium zu führen, welches der Sultan in jeder Hinsicht nach dem Muster der Französischen polytechnischen Schule wollte einrichten lassen. Er hat jedoch diesen Entschluß aufgegeben, weil ihm bemerklich gemacht wurde, daß derselbe wegen der Grundsätze, zu denen sich die Männer bekennen, welchen er den Unterricht der Jugend anvertrauen wollte, für die künftige Ruhe seiner Staaten sehr gefährlich werden könnte.

Die letzthin gemeldete Ermordung von mehren Christen hat in Ochrida (nicht Olvrida, wie die Gaz. di Zara den Ort nannte)

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 91 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 18. April 1835.

(Fortsetzung.)

statt gefunden. Der Bey, welcher, wie sich ergab, selbst bei den Gräuelthaten betheiligt war, ist abgesetzt, und durch den Kiaja-Bei, welchen der Pascha von Scutari mit Truppen dahin sendete, ersetzt worden. Dieser hat denn auch allen Gehorsam gefunden. In Elbassan haben die Einwohner dem Kiaja-Bei, wegen seiner Bedrückungen, den Gehorsam aufgekündigt, und dem Sohn des Kommand. von Widdin (Hussein-Pascha), den Befehl angetragen, zugleich aber den Pascha von Scutari um die Genehmigung gebeten. In Scutari war der großherr. Ferman, durch welchen Haffis-Pascha zum Wesir von Oberalbanien ernannt wird, angekommen und bekannt gemacht worden.

Afrika.

Algier, 27. März. Die Araber beunruhigen die Colonie fortwährend und verüben an allen, die in ihre Hände fallen, große Grausamkeiten. Seit dem 24. März schlug man sich bei Belida und Bouffarick. Die Franzosen litten während dieses langen Kampfes viel, weil es ihnen an Munition fehlte. Aus Algier waren alle disponiblen Truppen zu ihrer Unterstützung abgeschickt und die Bewachung der Stadt den Veteranen und Nationalgarden anvertraut. Beim Abgang des Packetbootes währte der Kampf noch fort. — (Ein Schreiben vom 28. März von einem Beamten in Algier bestätigt die obigen Angaben. Die Araber zeigen sich auf allen Punkten, wo nur die Franzosen Etablissements haben. Die Colonisten flüchten sich mit allem, was sie von ihren Effekten zusammenraffen können, in das Innere der Stadt. Das Gerücht ist verbreitet, die Araber wollten nach der Einnahme Müstaphas und des Lagers von Douera Algier selbst angreifen. Deserteure, heißt es, leiten ihre Bewegungen.)

Die 15 Unglücklichen, welche mit dem Toskanischen Schiffe in die Hände der Araber vom Stamme Isser fielen, sind endlich ausgelöst worden. Der Stamm Isser gehört zu denen, die sich auch gegen den Dey von Algier unabhängig erhielten und auch ihn immer zu bedeutendem Lösegelde zwangen, wenn ihnen ein Raubzug gelungen war. — Der Seidenbau gedeihet in Algier trefflich. Man hat Proben, die jeden Vergleich mit den besten Erzeugnissen anderer Gegenden aushalten.

Vom Cap meldet man unterm 30sten Januar: Trotz aller Anstrengung, trotz der Niederlage der Kaffern in allgemeinen Gefechten, haben doch die schrecklichsten Verheerungen stattgefunden, und noch immer halten sie in bedeutender Anzahl das Feld, wiewohl in so kleinen Haufen, und längs einer so ausgedehnten Grenze vertheilt, daß es nothwendig lange dauern wird, bis sie ganz zurückgeschlagen sind.

Miszellen.

Das ungeheure chinesische Reich zählt nach der neuesten Berechnung (von Gutzlaff) volle 367 Millionen Einwohner und 188,150 Quadratmeilen. (Ganz Europa hat bekanntlich nur 150,000 Quadratmeilen mit etwas über 210 Millionen Einwohnern.)

In Paris ist seit einigen Tagen ebenfalls eine sehr gesteigerte Frühlingswärme eingetreten, die man füglicher Sommerwärme nennen könnte. Der lichte, schöne Himmel lockt die ganze Pariser Welt ins Freie.

Die Dorfzeitung meint: Die Insurgenten in Spanien müssen eine Natur haben, wie die nürnberger Bleisoldaten. Seit einem halben Jahr werden sie laut offiziellen Berichten der Königin monatlich 4 bis 5 Mal geschlagen und 1 bis 2 Mal aufgerieben, und dabei stehen die Insurgenten einmal so frisch als das andere mal wieder im Feld.

Leobschütz. Den 2. April fand hier auf Veranstaltung des Oberlehrers Herrn Hunt, des Landrathes Herrn Grafen von Sedlnitzky, der Herren Bürgermeister Richter und Dr. Wiesner, ein musikalisch-deklamatorisches Konzert statt, zum Vortheil des in Stuttgart zu errichtenden Denkmales für Schiller. Da sich damit zugleich der Zweck verband, jedes Gemüth zur dankbaren Erinnerung an den großen Dichter zu erheben; so waren nur Schillersche Dichtungen zum Vortrage wie zur musikalischen Aufführung gewählt worden. Den Schluß bildete die Macht des Gesanges von Andreas Romberg. Der mit Festons und der Büste des Dichters geschmückte Saal des Rathhauses war fast voll. Der reine Erlös betrug bei sehr mäßigem Eintrittspreise 35 Rtl. 13 Sgr. 7 Pf., die dem betreffenden Verein in Stuttgart zugestellt werden.

Inserate.

Theater-Nachricht. Sonntag den 19. April: Zum ersten Mal: Julius von Tarent, Trauerspiel in 5 Akten von Leisewitz. — Montag den 20ten: Die Einfalt vom Lande. — Dienstag den 21ten: Die drei Hüte, Boudoir-Gemälde in 1 Akt von Herrmann. Hierauf zum ersten Mal: Das Königreich der Weiber, oder: die verkehrte Welt, Burleske mit Gesang in 2 Akten von Genée.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut früh erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau von einem gesunden Knaben beehrt sich ergebenst anzuzeigen:

Waschke, den 14. April 1835.

der Prediger Gumprecht.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 5¼ Uhr starb meine innig geliebte Frau Dorothea geb. Heinrich, nachdem wir 1½ Jahr in höchst glücklicher Ehe gelebt, an den Folgen einer schweren Entbindung von einer Tochter, welche 12 Stunden nach der Geburt wieder verschieden ist. Diesen für mich höchst schmerzhaften Verlust zeige ich allen theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau, den 15. April 1835.

Der Königliche Oberlandesgerichts-Archivs-Registrator Stange.

Todes-Anzeige.

Heut früh um 1 Uhr starb nach langen und schweren Leiden unsre innigst geliebte gute Mutter, die verwittwete Frau von Stowerroffsky geb. Büchler. Entfernten Verwandten und Freunden widmen diese schmerzvolle Anzeige, bittend um stille Theilnahme,

Breslau, den 15. April 1835.

die Hinterbliebenen.

Das bei mir erscheinende

Breslauer Lokal-Blatt

enthält gegenwärtig Aufsätze, welche für die resp. Hausbesitzer und Hausverwalter vom höchsten Interesse und event. vom größten Nutzen sein dürften. Ich erlaube mir hierdurch besonders darauf aufmerksam zu machen.

Fr. Hentze, Buchhändler.

Literarische Anzeige.

Im Commissions-Verlage von

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musik- und Kunsthandlung, Ring Nr. 52 ist so eben erschienen:

Demonstrative Rechnenkunst

für die
untern Gymnasial-Klassen, für Seminarien und höhere Bürgerschulen
von Fiebag,
ordentlichem Lehrer am Königl. Gymnasium zu Oppeln.

Dieses Kompendium der demonstrativen Rechnenkunst zeichnet sich durch Kürze und Deutlichkeit in der Darstellung und den Beweisen vor den meisten Rechnenbüchern vortheilhaft aus, und ist den untern Gymnasialklassen, Seminarien, Gewerbeschulen und höheren Bürgerschulen vorzüglich zu empfehlen.

Der billige Preis von 12½ Sgr. wird die Einführung desselben noch besonders erleichtern.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdnicker, Kupferschmiedestraße Nr. 14: Burkhards engl. Taschenwörterbuch, 1832, g. neu 1⅓ rtl. **Walkers Pronouncing Dictionary etc.** gr. 4. Lond. in engl. Frbd. 2 rtl. **Macphersons History of Great Britain etc.** 4 vol. gr. 4. Lond. Lpr. 32 rtlr. in engl. Frbd. 8 rtl. **Chesterfields Letters ect.** 4 Bde. Lond. in engl. Frbd. 2 rtlr. **Don Quixote**, engl. 4 Bde. Lond. Frbd. 2 rtlr. **Gil Blas**, engl. 4 Bde. Lond. Frbd. 2 rtlr. **Oeuvres completes de Florian**, 8 Bde. Lpz. 1826, Velinpap. u. g. neu 4 rtl. **Oeuvres completes de Rousseau**, 24 Thle. eleg. geb. 5 rtlr.

Acker-Verpachtung.

Zur Verpachtung des zwischen der Paradies- und Vorwerks-Gasse hinter den Kirchhöfen vor dem Ohlauer-Thore gelegenen und 5 Magdeb. Morgen Fläche enthaltenen Ackerfleckes, haben wir auf den 24. April c., früh um 10 Uhr, einen Termin auf dem rathhäuslichen Fürstensaale anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 7. April 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Verdingung eines Brunnenbau's.

Zur Beschaffung des Trink- und Kochwassers für das in diesem Sommer zwischen den Dörfern Beylau und Fürstenau zu errichtende Infanterie-Lager sind am Rande des Thals der Weisteritz 6 Brunnen nöthig, deren Bau und Instanderhaltung während der Lagerzeit, an den mindestfordernden Unternehmer in Verding gegeben werden wird.

Wegen dieser Verdingung haben wir einen Submissions- und resp. Licitations-Termin auf den 30. d. M. des Vormittags im Büreau der unterzeichneten Königlichen Intendantur angesetzt, und laden daher kautionsfähige, und gehörig qualificirte Brunnenmeister hiermit ein, mit Kaution versehen, in diesem Termin persönlich zu erscheinen, und ihre Entreprise-Anerbietungen schriftlich abzugeben. Mit dem Mindestfordernden wird, sofern seine Preisforderung annehmbar, und er der Intendantur ganz verlaßbar erscheint, vorbehaltlich höherer Genehmigung wegen des Bau's der Brunnen, sofort ein Kontrakt abgeschlossen werden.

Die Beschreibung der Art, in welcher die Brunnen verlangt werden, so wie der Kosten-Anschlag und die Bedingungen, unter welchen kontrahirt werden wird, werden den Unternehmungswilligen im Termine vorgelegt werden, und sind schon vorher in unserer Kanzlei zur beliebigen Einsicht ausgehängt.

Es wird daher hier nur bemerkt, daß es dem Unternehmer frei gestellt ist, ob derselbe den lothrechten mit Holz auszuzimmerden Schacht der Brunnen aus Bohlen-Rahmstücken, aus Kreutzholz-Hauptrahmen mit dahinter geschobenen Bekleidungsbreitern, oder in bekannter Manier mit Ruthen und Fröscheln anfertigen will. In jedem Brunnen werden zwei Saugpumpen mit messingnen Stiefeln, guten Ventilen und Kolben und wasserdichten Röhren mit eisernen Zugstangen, Gabeln und hölzernen Schwengeln gestellt und befestigt.

Breslau, den 13. April 1835.

Königliche Intendantur des 6. Armee-Corps.
Weymar.

Die bei uns erfolgte Anzeige, daß die nachstehend genannten, von dem Freistandesherrlichen Graf Henkel v. Donnersmarkschen Stadt-Gericht zu Beuthen außer Kurs gesetzten Pfandbriefe:

Dobrau	OS.	Nr.	71	à 100	Rtlr.
dito	=	— =	209	à 100	=
Stiebendorf	=	— =	12	à 100	=
Rückersdorf	GS.	— =	44	à 100	=
Schweinern u. Leipe	BB.	— =	144	à 500	=
Przybor	LW.	— =	52	à 50	=

aus dem Depositorio des gedachten Stadt-Gerichts mittelst gewaltsamen Einbruchs entwendet worden, wird hiermit nach § 125. Tit. 51. Th. 1 der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau, den 15. April 1835.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Veräußerung der Königl. Rentamts-Ziegelei bei Glatz.

Höheren Anordnungen zufolge, soll die ⅛ Meile von der Stadt Glatz an dem Neisseflus belegene Ziegelei, bestehend aus einem massiven Wohngebäude, einem 3schürigen Brenn-Ofen und einem geräumigen Streichschuppen, nebst Hofraum und ungefähr 1 Morgen Gartenland, an den Meistbietenden

verkauft werden. Hiezu ist ein Termin auf den 24. April a. c. in dem Geschäfts-Lokale des Rentamts hieselbst angesetzt, zu welchem Kauflustige und Besitzfähige eingeladen werden, und sind daselbst die Verkaufs-Bedingungen während den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen.

Glatz, den 25. März 1835.

Königliches Rent-Amt.

Auktion.

Am 27. d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr u. d. f. Tage, sollen in dem Hause Nr. 57 Nikolaistraße, die Nachlaß-Effekten des A. Löwenstein jun., bestehend in Jouwelen, Uhren, Gold- und Silbergeschirr, in Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken, Vorrath zum Gebrauch und in Büchern, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 17. April 1835.

Mannig, Auktions-Commiss.

Auktion.

Am 23. d. M. Vorm. v. 9 Uhr u. Nachm. v. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße, Spezerei-, Material- und Farbe-Waaren, Handlungs-Utensilien, Meubles und Hausgeräth, zwei Gebett Betten, und ein Forte-Piano, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 17. April 1835.

Mannig, Aukt.-Comm.

☞ Wein-Offerte. ☜

In Kommission erhielt und verkauft:

Aechter moussirender Epernayer-Champagner, d. Fl. 1⅚ rthl.
Neckar-Champagner, die Flasche 1 rthl. 8 sgr.
Malvasier von Syracus, die Bourd.-Flasche 27½ sgr.
Aechten Barceloner, die Champagner-Flasche 15 sgr.
Medoc St. Estephe, die Bourd.-Flasche 16 sgr.
Medoc St. Julien do. do. 15 sgr.
Alter Franz-Wein, die Champ.-Flasche 10 sgr.
Nierensteiner, die Rheinweinflasche 17½ sgr.
Aechten Haut-Sauternes, die Bourd.-Flasche 15 sgr.
Bischof von feinem Rothwein, die Bourd.-Flasche 16 sgr.

J. A. Breiter,
Oderstraße Nr. 30.

Ganz ausgezeichnet schöne saure Carotten,

das Pfd. zu 8, 10 und 12 Sgr.

und leichte, wirklich sehr wohlriechende loose Rauchtabake,

das Pfd. zu 4, 5, 6, 8 und 10 Sgr.,

so wie Cigarren in wünschenswerthester Güte,

das Stück 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Pf. und 1 Sgr., empfiehlt die Tabak- und Cigarren-Handlung

Gustav Rösner,
(am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1.)

Hollsteiner Präsent-Austern

erhielt mit heutiger Post

Carl Wysianowski.

Goldene und silberne Denkmünzen

zur Confirmation und Taufe

erhielten so eben in allen Größen und verkaufen äußerst wohlfeil

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Das seit mehreren Jahren zwischen dem Herrn B. Perl jun. und mir bestandene Waaren-Commissions-Geschäft, habe ich nach freundschaftlichem Uebereinkommen aufgehoben, und solches dem Herrn S. Schwabach, Ohlauerstraße Nr. 2 übertragen.

Breslau, den 17. April 1835.

Rückart,
Kaufmann und Strohhut-Fabrikant aus Berlin und Leipzig.

Mit Bezugnahme auf obige Anzeige gebe ich mir die Ehre einem hohen Adel und verehrten Publikum mein stets wohlassortirtes Lager der neusten Strohhüte in modernster Form zu Fabrik-Preisen ergebenst zu empfehlen.

S. Schwabach,
Ohlauerstraße Nr. 2 rechts.

Frischen, fetten geräucherten Lachs

erhielt und empfiehlt

Carl Fr. Prätorius,
Neumarkt und Catharinenstraßen-Ecke Nr. 12.

Schwarzseidene Binden

à 10, 12½, 15, 17½ und 20 Sgr. sind in bekannter vorzüglicher Qualität wieder vorräthig bei

S. Neisser,
Ring Nr. 24,
neben der Kornschen Buchhandlung.

Aechten alten Mallaga

die Flasche zu 18 Sgr., bei Entnahme von 12 Flaschen die 13te frei, verkaufen:

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

* *

Bekanntmachung.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

sanktionirt durch S. Maj. den König von Preußen und S. Maj. den König von Baiern.

Folgendes war der Geschäftsstand dieser Gesellschaft am 1. Januar d. J.

1)	Das Actien-Kapital beträgt	1,000,000 Rthlr. pr. Courant.
2)	Die bis zur Ansammlung von 200,000 Rtlr. zu reservirende Gewinngutschrift beträgt 59 Rthlr. 15 Sgr. per Actie . . .	59,500 "
3)	Die Reserve für in 1835 ablaufende Versicherungen und für die Freijahre beträgt	100,978 "
4)	Die aus eingenommenen und einzunehmenden Prämien bestehende Reserve für 1835 und spätere Jahre beträgt	366,938 "
5)	Für unregulirte Brandschäden sind reservirt . . .	10,000 "
6)	Mithin beträgt das ganze Gewährleistungs-Kapital . .	1,537,416 Rthlr. pr. Courant.
7)	Die netto Prämien-Einnahme incl. Nebenkosten vom Jahr 1834 beträgt	191,633 "
8)	Das am 31. Decbr. 1834 laufende Versicherungs-Kapital ist gestiegen, gegen dasjenige von Ende 1833 von 86,708,266 Thlr. auf .	98,751,641 "
9)	Die Ende 1833 laufenden Versicherungen betragen mit den in 1834 neu geschlossenen zusammen	146,280,866 "

Die Statuten, Versicherungsbedingungen und Rechnungsabschlüsse sind bei dem unterzeichneten Hauptagenten, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft, zur Einsicht zu erhalten.

Breslau, im April 1835.

Moritz Geiser,
Haupt-Agent der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Schmiedebrücke Nr. 54 in Adam und Eva.

Von bester Glätzer Kern-Butter

empfing einen neuen Transport und verkauft Faßweise billigst das Comptoir Albrechtsstraße Nr. 3.

Osterbrodte

empfiehlt von 1 Sgr. bis 15 Sgr. in vorzüglicher Güte, größere auf Bestellung:

Carl Kluge, Conditor,
Junkernstraße Nr. 12.

Gute und billige Weine.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein Lager von ausgezeichneten Weinen aller Sorten, zu den billigsten Preisen, als vorzügliche reine herbe Nieder-Ungar, feine Rheinweine, Würzburger, Französische und Spanische Weine, als feinen Muskat und Mallaga, feine Rothweine aller Art, weiße und rothe Franken-Weine, die Flasche zu 8 Sgr., und den beliebten Burgunder Moussé zu 1⅓ Rthlr. die ganze, und 16 Sgr. die halbe Flasche.

F. A. Hertel,
am Theater.

Geschnittene

Portorico-Blätter

ächt und unverfälscht in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd.-Beuteln à 10 Sgr.

loose Varinas-Melange à 12 Sgr.

vorzüglich schön, leicht und angenehm von Geruch, empfiehlt

Fried. Wilh. Winkler,
Reuschestraße Nr. 13.

Seegras

von bester Qualität, ist billig zu haben, Albrechtsstraße Nr. 3 im Comptoir.

Verkaufs-Anzeige.

Eine sehr alte, wohl angebrachte Handlung hiesigen Ortes, mit bedeutender Kundschaft und immer kurrenten Artikeln, beabsichtigt der Eigenthümer, wegen weit vorgeschrittenen Jahren, gegen solide Bedingungen käuflich abzutreten. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Briefe der Commissionair August Herrmann, Ohlauerstraße Nr. 9.

☞ Saamen-Anzeige.

Das große späte Braunschweiger Kopfkraut, welches bereits vergriffen war, ist wieder vorräthig, das Pfd. 3 Thlr. Alle übrigen, in meinem ausführlichen Saamenverzeichnisse angegebenen, Oekonomie-, Gemüse-, Wald-, Blumen-Samen ꝛc. sind noch, wie bisher, in bekannter Güte zu haben.

C. Chr. Monhaupt,
Saamen-Niederlage, Ring Nr. 41.
Eingang Albrechts-Straße.

Meine nach dem neuesten Geschmacke eingerichtete Buchdruckerei erlaube ich mir zur wohlwollenden Berücksichtigung den Königl. Wohl. Land- u. Stadtgerichten u. Landräthl. Offizien, den Wohl. Magistraten, den Herren Bibliothekaren zur Anfertigung von billigen Catalogen, und dem geschäftstreibendem Publikum zur Anfertigung von allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten zu empfehlen. Außerdem werden Hochzeits-, Geburtstag-, Jubiläums- und andere Gedichte, Adreß- und Visitenkarten zu den billigsten Preisen angefertigt von

Leopold Freund, Elisabeth-Straße Nr. 9.

Schlagende Sprosser und pfeifende Amseln sind zu haben bei Hanke, Rosenstraße Nr. 19, 1 Stiege.

Das Dominium Walliskurth bei Glatz bietet eine im guten Zustande befindliche, nach den besten Theorieen konstruirte Handölmühle zum Verkauf aus, über welche dort längere Zeit mit Vortheil gearbeitet wurde. Die Mühle erfordert einen Raum von 17 Fuß lang und 21 Fuß breit, und 6 Arbeiter, kann daher und weil keine andern Kräfte als die von Menschenhänden erfordert werden, in jedem Zimmer solcher Größe aufgestellt werden. Sie verarbeitet täglich 4 Scheffel Oelfrüchte, und liefert die Ausbeute gleich den neuesten und größten Oelmühlen; auch sind die Werkzeuge einfach und nicht leicht zerbrechlich. Kaufsliebhaber belieben sich unmittelbar an mich zu wenden. Pischkowitz, am 14. April 1835.

Friedrich Freiherr v. Falkenhausen.

Mutterschaafe, gegen 90 Stück zur Zucht tauglich, desgleichen eben so viele Schöpse, 2 und resp. 3 Jahr alt, für deren Gesundheit garantirt wird, stehen zum Verkauf und nach der Schur abzuholen beim Dom. Siegda, unweit Stroppen.

Einige privil. Apotheken in Schlesien, im Grossherz. Posen, in der Mark Brandenburg und der Nieder Lausitz, à 10, 15, 20 und 30000 Thlr. sind zu zeitgemässen Preisen und unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen vom

Anfrage- und Adress-Bureau (altes Rathhaus)

Güterverkaufs- und Vertausch-Anzeige.

Dominial-Güter verschiedener Größe, in der Provinz Schlesien gelegen, zu jetzigen zeitgemäßen billigen Preisen und annehmlichen Bedingungen weiset zum Ankauf nach; besonders empfohlen zu werden verdienen: ein Gut im Trebnitzer Kreise für 10,500 Rtlr. und eins 27,000 Rtlr. Werth, im Neumarktschen Kreise eins 27,000 Rtlr. und eins 10,000 Rtlr. Werth, im Ohlauer Kreise eins 38,000 Rtlr. und eins mit 56,000 Rtlr. Werth, im Breslauer Kreise eins 35,000 Rtlr. und eins mit 37,000 Rtlr. Werth, im Frankensteiner Kreise eins mit 19,000 Rtlr. Werth. Sowohl mündlichen als schriftlichen Anfragen der reflektirenden Käufer werde ich sachgemäß und umständlich auf das reellste genügen, und bitte, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Breslau, den 17. April 1835.

Großmann, Oekonom und Güternegotiant, Schmiedebrücke Nr. 12.

Einem geehrten Publikum empfehle ich mich hierdurch für

alle Arten Maurer-Arbeitz

und verspreche zugleich billige und gute Arbeit.

Joseph Seidel, approbirter Maurer-Meister, Nikolaithor, Langengasse Nr. 21.

Der Unterricht in meiner Lehr- und Pensions-Anstalt,

in welcher Knaben nicht nur für's Gymnasium gründlich vorbereitet werden, sondern auch der Kaufmanns- und Militairstand berücksichtiget wird, beginnt wieder den 23. April.

G. Geppert, Kupferschmiedestraße im Bergmann.

Sehr schöne Herrschaften und Güter sowohl bei Breslau als auch am Fusse des Gebirges und in andern fruchtbaren Gegenden Schlesiens belegen, sind zum billigen Verkauf übertragen dem

Anfrage- und Address-Büreau, (altes Rathhaus).

Lehr-Kursus.

Zu dem Lehr-Kursus der Englischen und Französischen Sprache, in den frühen Morgenstunden, können jetzt noch einige Theilnehmer hinzutreten.

Scholtz, Lektor und vereideter Dolmetscher. Neue Junkerstraße Nr. 7.

Der Unterricht in meiner Schul- und Pensions-Anstalt,

in welcher Knaben fürs Gymnasium gründlich vorbereitet werden, beginnt den 27. April. Da einige Schüler ihrer fernern Bestimmung wegen die Anstalt verlassen haben, so können einige neue Schüler und Zöglinge aufgenommen werden. Die Anmeldung der neuen Schüler erbitte ich bis zum 26. d. M. Carl Gottwald, goldne Krone am Ringe.

Nach Ostern beginnt ein neuer Lehrkursus in meiner Töchterschule.

K. Thiemann, Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Eltern oder Vormünder, welche Knaben nach Breslau in Pension zu geben Willens sind, werden durch Herrn Diakonus Eggeling, Nikolaistraße Nr. 77, eine Familie nachgewiesen erhalten, in welcher die Knaben mütterliche Pflege und Aufsicht genießen werden.

Ein gebildetes Mädchen von 23 Jahren, sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin oder Kammerjungfer auf dem Lande. Näheres ertheilt Herr Guttes Schubrücke Nr. 2.

Ein lediger Wirthschaftsschreiber mit guten authentischen annehmbaren Zeugnissen versehen, der im Schreiben und Rechnen bewandert ist, kann bei dem Dominium Ober-Bögendorf bei Schweidnitz zu Joh. d. J. Dienste finden. Für Entfernte giebt das Dominium auf frankirte Briefe selbst Antwort.

4, 6, und 15000 Thlr. à 4½ pCt. sind gegen Pupillarsicherheit zum Term. Joh. c. zu vergeben. Auch werden stets Hypotheken, Erbforderungen und Staatspapiere zu den bestmöglichsten Coursen gekauft vom Anfrage- und Adress-Büreau (altes Rathhaus.)

1500 bis 2000 Rthlr.

werden auf eine Landwirthschaft innerhalb pupillarischer Sicherheit zur 1. Hypothek gesucht. Nähern Nachweis wird Hr. Linke (Weidenstraße Stadt Paris im 1. Stock) ertheilen.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist von jetzt: Neuweltgasse Nr. 44. in der Neuenwelt genannt.

C. Kreissig, Instrumentenmacher.

Lokal-Veränderung.

Daß ich meine Weinhandlung von der Albrechts-Straße Nr. 8 nach der Nikolai-Straße Nr. 78 ins erste Viertel verlegt habe, zeige ich hiermit ergebenst an, und bitte um geneigte Beachtung.

Breslau, den 18. April 1835.

S. Itzinger.

Unsern werthen Geschäftsfreunden und Bekannten beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere Schreibstube auf der Lesznо Nr. 731 hierselbst errichtet haben, indem wir uns zugleich ihren gütigen Aufträgen bei Commissionen oder Speditionen auf hiesigem Platze empfehlen.

Warschau, den 10. April 1835.

F. Bräunert und Kärger.

Bekanntmachung.

Nachdem ich die Bierbrauerei des verstorbenen Brauer, Wilhelm Liebich, Katharinenecke am Neumarkt, übernommen, und bereits eröffnet habe, unterlasse ich nicht, solches einem Hochverehrten Publikum, mit dem ergebensten Bemerken, bekannt zu machen, daß ich stets mir es angelegen sein lassen werde, durch ein gutes Getränk mir die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erhalten, weshalb ich um geneigten Zuspruch gehorsamst bitte.

Breslau, den 18. April 1835.

Brauer Engler.

Bekanntmachung.

Meinen hochverehrten Gönnern und Freunden erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzuzeigen, daß den ersten, zweiten und dritten Oster-Feiertag in dem Weißschen Koffee-Hause vor dem Schweidnitzer-Thor hieselbst ein wohlbesetztes Orchester die auserlesensten Kompositionen vortragen wird.

Den zweiten Festtag, welchen ich zur Einweihung meines Etablissements bestimmt habe, soll Tanz gehalten werden, der von 7 Uhr Abends ab beginnt, wozu ich ganz ergebenst einlade. Für prompte Bedienung, wie auch gute Speisen und Getränke, werde ich sorgen, um die Zufriedenheit meiner hochverehrten Gäste zu erlangen.

C. G. Gemeinhardt, Coffetier.

Bekanntmachung.

Da ich das Caffeehaus zu Grüneiche übernommen habe, wo am zweiten Osterfeiertage ein wohlbesetztes Conzert nebst Tanz statt finden wird, so lade ich ein geehrtes Publikum ganz ergebenst dazu ein mit dem Bemerken, durch reelle prompte Bedienung mit guten Speisen und Getränken mir fortgesetzt das Wohlwollen desselben zu verschaffen.

Coffetier Lauffer.

Einladung. Ein geehrtes Publikum ladet auf Montag, den 20sten April, zur Einweihung seines neuen anständig eingerichteten Lokals durch Tanz, so wie auf Dienstag, den 21sten, zum Bratwurst-Abendessen ergebenst ein:

Schütze, Gastwirth im Oestreich. Kaiser vor dem Ohlauer Thore.

Einweihung.

Dienstag, den 21. d. M., findet die Einweihung meines Koffeehauses zu Brigittenthal statt, wozu ich ergebenst einlade.

Gebauer.

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen, ist auf dem Naschmarkt Nr. 49, der 2te Stock, im Hintergebäude, nebst Zubehör. Das Nähere beim Eigenthümer.

Nikolaistraße Nr. 79 ist der dritte Stock, bestehend in 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen. Das Nähere im ersten Stock.

Billige Sommer-Wohnungen sind zu vermiethen Gartenstraße Nr. 16 hierselbst. Das Nähere beim Coffetier.

Anzeige.

In Pilsnitz, nicht fern von Breslau, vor dem bekannten Lustorte Masselwitz, sind in dem dicht an der Straße belegenen Landhause Sommerwohnungen offen geworden, mit und ohne Bedienung. Nähere Nachricht im Pilsnitzer Zollhause und in Breslau, Büttner-Straße Nr. 6, beim Kaufmann Scholz.

Der Holz- und Wäschetrockenplatz nebst Wohnhaus in der Salzgasse, nahe an der Oderbrücke, ist von Johanni an zu vermiethen, und das Nähere auf dem Ringe Nr. 6, im Comtoir zu erfahren.

Wohnung für Johanni:

Schuhbrücke Nr. 55. die 3te Etage, drei Zimmer, Alkoven, Küche, Boden und Waschhaus nebst Gang-Gelaß, für 100 Rthlr. pro anno Näheres lediglich beim Eigenthümer, Bischofsstraße Nr. 3. 3te Etage.

Für stille Miether ist zu Johanni d. J. die erste Etage, Taschenstraße Nr. 7, bestehend aus vier Stuben, Küche, Boden und Keller, zu vermiethen.

Elisabeth-Straße Nr. 4

ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, zu vermiethen und Johanni dieses Jahres zu beziehen. — Das Nähere darüber erfährt man Herrnstraße Nr. 28 im Comptoir.

Zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen.

Eine Handlungs-Gelegenheit nebst gehörigem Beigelaß. Friedrich Wilhelmstr. Nr. 17., das Nähere beim Eigenthümer.

Zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen ist Bürgerwerder Nr. 15. nahe an den Kasernen im ersten Stock ein geräumiges Lokal. Das Nähere bei der Wirthin daselbst.

Ring Nr. 11 sind fortwährend gut meublirte Zimmer auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen und bald zu beziehen; auch werden Bestellungen auf Wohnungen während der Thierschau und während des Wollmarkts angenommen, im zweiten Stock, bei Rosa Schultze geb. Glanz.

Zu vermiethen.

Heilige-Geiststraße Nr. 21. Prommenadenseite Parterre, 4 Stuben, 1 Stube nebst Küche und Beigelaß.

Bei Ziehung 4ter Klasse 71ster Lotterie trafen nachstehende Gewinne in meine Einnahme:
200 Rthlr. auf Nr. 3195.
200 Rthlr. auf Nr. 96701.
70 Rthlr. auf Nr. 55885. 96721. 103437.
50 Rthlr. auf Nr. 3184. 19281. 37313. 41038. 83429. 103438. 41. 108657.
35 Rthlr. auf Nr. 3198. 3795. 3800. 19275. 22129. 25061. 37315. 30. 35. 60. 66. 70. 76. 41001. 7. 50816. 22. 38. 52. 99. 55869. 55887. 93. 77743. 103449. 108673.

Kaufloose zur 5ten Klasse 71ster Lotterie sind zu haben.
H. Holschau d. ältere.
Neuschestraße, im grünen Polack.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 71ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:
100 Rthlr. auf Nr. 26996. 60923 und 79569.
70 Rthlr. auf Nr. 21473. 49738. 51570. 66421. 76016. 80744.
50 Rthlr. auf Nr. 4337. 9669. 18772. 21479. 32140. 39203. 45876. 45898. 45945. 49797. 51508. 60918. 60967. 64021. 64083. 66418. 69334. 69335. 70804. 86616. 86634. 86812. 86853. 86866. 102641. 105843. 109032. 109072.
35 Rthlr. auf Nr. 470. 87. 4347. 55. 75. 85. 9605. 15. 40. 44. 12242. 44. 47. 14806. 67. 68. 18715. 29. 30. 50. 63. 21776. 84. 86. 21837. 60. 22060. 26952. 75. 32105. 16. 17. 65. 80. 36449. 39211. 18. 45809. 23. 66. 73. 80. 45901. 56. 72. 46846. 51. 49719. 43. 49. 50. 81. 94. 51511. 19. 20. 51. 51808. 51. 64. 71. 74. 97. 52501. 6. 47. 60903. 19. 43. 64001. 27. 57. 60. 67. 72. 66459. 71. 87. 69313. 46. 70817. 41. 64. 68. 91. 75939. 59. 79. 90. 76000. 3. 7. 8. 30. 48. 52. 79502. 38. 58. 80705. 25. 35. 83310. 53. 66. 77. 84. 91. 86603. 86838. 57. 68. 90. 97. 91442. 43. 72. 89. 97. 99. 91506. 94228. 105813. 18. 33. 42. 47. 49. 109035. 45. 47. 98.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 71ster Lotterie, deren Ziehung den 8. Mai ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich ergebenst:
Jos. Holschau jun.
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Bei Ziehung 4ter Klasse 71ster Lotterie fiel in meine Einnahme:
200 Rthlr. auf Nr. 11599. 48799.
100 Rthlr. auf Nr. 16567.
70 Rthlr. auf Nr. 2622. 19058. 19703. 55. 76. 26608. 31990. 35811. 47985. 65179. 65233. 85052. 86054. 58. 69. 87868. 89439. 91921. 79.
50 Rthlr. auf Nr. 948. 1302. 47. 10019. 11553. 14256. 15365. 76. 24769. 26303. 46. 76. 26607. 50. 35878. 35127. 63. 94. 38309. 40128. 45226. 32. 47872. 47926. 63. 56505. 57945. 46. 60. 59689. 63715. 65212. 72348. 60. 62. 63. 78228. 59. 79120. 57. 81517. 81916. 85453. 87852. 89450. 91855. 87. 91950. 98645. 109123. 58.
35 Rthlr. auf Nr. 942. 47. 49. 53. 1316. 31. 71. 89. 2635. 54. 91. 4036. 44. 10040. 10636. 11589. 14206. 35. 14300. 15359. 70. 95. 97. 15524. 25. 16525. 55. 18658. 71. 79. 82. 19007. 40. 74. 90 19668. 90. 19759. 24790. 26309. 18. 39. 61. 26610. 99. 29403. 50. 70. 73. 30618. 31980. 34142. 34961. 69. 80. 35824. 38. 74. 36002. 35. 50. 90. 36100. 3. 5. 24. 59. 86. 89. 37633. 41. 68. 69. 83. 89. 95. 96. 97. 38304. 20. 28. 35. 73. 39845. 48. 49. 60. 89. 99. 40111. 23. 45222. 47455. 70. 47823. 84. 92. 97. 47911. 18. 40. 66. 48711. 31. 71. 56506. 13. 16. 21. 82. 87. 91. 94. 99. 57184. 57904. 10. 21. 25. 59665. 60319. 24. 37. 63622. 92. 63721. 25. 35. 59. 64. 85. 65181. 82. 88. 95. 65202. 17. 24. 28. 32. 49. 54. 97. 72316. 50. 53. 90. 78234. 38. 54. 55. 74. 78883. 91. 79106. 8. 15. 27. 32. 76. 78. 97. 81529. 32. 36. 70. 82. 81947. 57. 62. 82. 85002. 4. 15. 22. 28. 70. 86. 93. 85120. 54. 74. 78. 80. 83. 85459. 91. 86057. 86103. 6. 23. 60. 77. 92. 87809. 26. 44. 67. 70. 71. 89423. 33. 47. 60. 87. 89501. 35. 64. 91851. 60. 91943. 55. 75. 93. 94. 98561. 98617. 23. 24. 42. 52. 66. 77. 80. 92. 102805. 10. 23. 48. 63. 65. 70. 109126. 33. 52. 57. 68. 75.

Schreiber.
Blücherplatz im weißen Löwen.

Bei Ziehung 4ter Klasse 71ster Lotterie trafen nachstehende Gewinne in meine Einnahme, als:
70 Rthlr. auf Nr. 44429. 87. 64711. 41. 88602. 102728.
50 Rthlr. auf Nr. 13675. 19120. 28351. 53. 81. 44496. 53834. 64729. 57.
35 Rthlr. auf Nr. 5196. 97. 5881. 10514. 19. 11404. 10. 12. 16958. 68. 93. 17000. 17720. 82. 19124. 49. 20557. 75. 81. 92. 99. 21691. 28309. 12. 43. 45. 63. 34085. 87. 39551. 44426. 43. 65. 79. 53756. 62. 68. 81. 96. 53804. 45. 74. 90. 900. 59911. 64708. 23. 49. 58. 59. 65112. 37. 76190. 96. 76202. 14. 20. 82026.

38. 88605. 49. 50. 91675. 99.
99757. 102705. 10. 41.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 71sten Lotterie, deren Ziehung den 8. Mai c. beginnt, empfiehlt sich:
August Leubuscher.
Blücherplatz Nr. 8., zum goldnen Anker.

Bei Ziehung 4ter Klasse 71ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme:
200 Rthlr. auf Nr. 28989.
100 Rthlr. auf Nr. 49559.
70 Rthlr. auf Nr. 27720. 79854. 102564. 103437.
50 Rthlr. auf Nr. 1239. 85. 9138. 19281. 28975. 29596. 68255. 83429. 103438.
35 Rthlr. auf Nr. 1230. 36. 43. 68. 89. 99. 7988. 9129. 24359. 76. 80. 28977. 84. 29583. 85. 95. 97. 31372. 92. 35546. 37918. 38875. 79. 41080. 49563. 70. 52301. 68279. 79859. 95. 86513. 97286.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse empfiehlt sich ergebenst:
Gerstenberg,
Ring Nr. 60 (nahe an der Oderstraße).

(Lotterie-Nachricht.) Bei Ziehung 4ter Klasse 71ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:
200 Rthlr. auf Nr. 102652.
100 Rthlr. auf Nr. 56243.
70 Rthlr. auf Nr. 4200. 25083. 37508. 58339. 73601.
50 Rthlr. auf Nr. 2384. 6914. 37569. 38612. 63030. 54. 97. 73692. 76131. 80555. 89071. 97.
35 Rthlr. auf Nr. 443. 2389. 94. 97. 4071. 4181. 87. 4858. 14354. 16237. 62. 17101. 39. 54. 57. 69. 75. 84. 89. 21115. 20. 25868. 31916. 18. 20. 46. 50. 37544. 79. 81. 99. 38621. 45461. 45666. 69. 46937. 50. 56218. 27. 72. 58312. 21. 63020. 63. 71554. 58. 73636. 56. 57. 76116. 24. 34. 65. 68. 80511. 16. 25. 36. 38. 43. 51. 68. 94. 89055. 64. 91626. 27. 28. 46. 49. 94341. 53. 61. 96. 96736. 88. 90. 102378. 102688. 91. 108756. 63. 65. 81. 90. 95. 97.

Liegnitz, den 16. April 1835.
Leitgebel.

Angekommene Fremde.

Den 16. April. Gold. Gans: Hr. Graf v. Hochberg a. Fürstenstein. — Hr. Major v. Taubenheim aus Schweidnitz. — Gold. Krone: Hr. Kaufm. Hayn a. Waldenburg. — Weiße Adler: Hr. Baron v. Richthofen a. Royn. — Rautenkranz: Hr. Rittmstr. v. Paczinski a. Kreutzburg. — Blaue Hirsch: Hr. Renntmstr. Schroth a. Siemianowitz. — Hr. Gutsbesitzer Schmidt a. Schönau. — Drei Berge: Hr. Kreis-Justiz-Kommissarius Martini aus Jauer. — Hr. Kaufm. Möller und Herr Kaufm. Heintzel a. Landeshut. — Gold. Schwerdt: Hr. Regierungs-Klassifikator Eckstein a. Warschau. — Gold. Baum: Hr. Apothek. Berndt aus Kempen. — Hr. Lieut. Braune aus Nimkau. — Zwei gold. Löwen: Hr. Organist Kaschmieder a. Schweidnitz. — Hr. Gymnasiallehrer Schönwälder a. Brieg. — Fr. Oberförster Hartebrodt a. Spritzowitz. — Rothe Löwe: Hr. Gutsbes. Blasius a. Alexanderwitz.

Privat-Logis; Junkernstr. No. 6: Hr. Bürgermeister Hübner a. Liebenthal. — Fridrich-Wilhelmsstr. No. 71: Hr. Kapitain v. Strälau a. Zandersborken. — Taschenstr. No. 22: Frau Justiz-Kommissair Lessing a. Reichenbach. — Taschenstr. No. 17: Fr. Baron v. Keudell a. Berlin. — Weidenstr. No. 25: Herr Lieut. Baron v. Beverförde-Werries vom 4. Kuirass. Reg. — Oderstr. No. 13: Hr. Gutsp. Hippe a. Strebitzko. — Am Ringe No. 51: Hr. Artillrie-Lieut. Schlieper a. Neisse. — Ursulinerstr. No. 6: Hr. Gymnasiallehrer Kayßler a. Glogau. —

Den 17. April. Deutsche Haus: Hr. Rittmstr. Thomas a. Berlin. — Hr. Apothek. Meyerhoff a. Berlin. — Goldene Baum: Hr. Wirthschafts-Inspekt. Lorenz aus Flämischdorf. — Hr. v. Johnston aus Liegnitz. — Zwei gold. Löwen: Herr Kaufm. Laband a. Hirschberg. — Hr. Apothek. Kieckmann aus Brieg. — Hr. Holzhändl. Gäbel a. Brieg. — Gold. Gans: Hr. Oberst v. Lachmann a. Rußland. — Hr. Gutsbes. Geier aus Tschendorf. — Rautenkranz: Hr. Ober-Amtmann Brade a. Tschechnitz. — Weiße Adler: Hr. Lieut. Baron v. Stosch a. Militsch. — Hr. Kapitain Terenin a. Karlsruh. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Wienskowitz aus Brieg. — Hr Doktor Gabriel aus Schweidnitz. — Drei Berge: Hr. Rittmstr. von Schultz aus Treptow vom 4. Ulanen Reg. — Hr. Major von Dassel aus Brandenburg vom 6. Kuirassier Reg. — Hr. Schulkollege Menzel und Hr. Kantor Maywald a. Jauer. — Hr. Thierarzt Sturm a. Treptow. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Brumm aus Stettin. — Hr. Kaufm. Wahl a. Düren. — Hr. Kaufm. Haase a. Magdeburg. —

Privat-Logis: Am Ringe No. 29: Hr. Partikulier Reinhardt a. Höfendorf. — Friedrich Wilhelmstr. No. 65: Hr. Haupt-Zollamts-Rendant Schönknecht a. Liebau. — Neuschestr. No. 65: Hr. Lehrer Adam a. Liegnitz. — Schweidnitzerstr. No. 50: Herr Lieut. Krause a. Glatz. — Nadlergasse No. 1: Hr. Lehrer Gläser a. Schweidnitz. — Messergasse No. 6: Hr. Gutsbes. Rahner a. Schlaupp. — Schmiedebrücke No. 40 Hr. Oberlehrer Pinzger a. Ratibor. —

17 April	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 6, 68	+ 6, 2	+ 1, 0	+ 1, 2	N. 52	überzgw.
2 U. N.	27″ 7, 26	+ 6, 4	+ 4, 2	+ 2, 2	N. 14	gr. Wk.

Nachtkühle + 0, 0 (Thermometer) Oder + 7, 8

18 April	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 4, 90	+ 8, 0	+ 7, 4	+ 5, 1	S. 50	Lämgw.
2 U. N.	27″ 4, 52	+ 8, 9	+ 6, 2	+ 4, 8	NW. 40	Dckgw.

Nachtkühle + 4, 8 (Thermometer) Oder 5, 8

Getreide-Preise.

Breslau, den 16. April 1835

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	1 Rtlr 15 Sgr 6 Pf.	1 Rtlr. 11 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 8 Sgr 6 Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr 3 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr 5 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr 6 Pf.

Redakteur: C. v. Baerst.   Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.